INHALT

| STUDIEREN | | INFORMIEREN | |
|-------------------------|----|----------------------------|----|
| IMPRESSUM | ı | NEWS | 18 |
| EDITORIAL | 2 | PETER HANDKE | 20 |
| MEIN LIEBLINGSLERNPLATZ | 3 | BRENNPUNKT BIHAC | 21 |
| DEIN VORSITZTEAM | 4 | PRESSEFREIHEIT UNTER DRUCK | 22 |
| LIEBE GRÜSSE | 6 | BIENEN | 24 |
| DEINE ÖH | 7 | KLIMADEBATTE | 26 |
| POEM | 9 | EXTINCTION REBELLION | 27 |
| KULTURANGEBOT | 10 | REGENWALD | 28 |
| STUDIEREN FINANZIEREN | 12 | NACHHALTIGKEIT | 29 |
| BE PRIDE | 13 | EDNA-ANALYSE | 29 |
| STRESSBEWÄLTIGUNG | 14 | REZEPTE | 30 |
| UB NEU | 15 | RÄTSEL | 32 |
| VERANSTALTUNGSKALENDER | 16 | | |

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz, Harrachgasse 21, 8010 Graz, Tel.: 0316 380 2900 E-Mail: vorsitz@oehunigraz.at

Chefredaktion: Sandra Lehofer

Geschäftsführend verantwortlich: Sabine Rath

Layout: Sabine Rath

Druck: Servicebetriebe der ÖH Uni Graz, Harrachgasse 23, 8010 Graz

Cover: A. Rosa Hirzer

(arosahirzer.com, Instagram: rosalinings)

Kontakt Redaktion und Pressereferat: presse@oehunigraz.at

Alle in dieser Ausgabe verwendeten Fotos wurden mit der freundlichen Genehmigung der Fotograf_innen verwendet oder fallen unter Creative-Common Nutzungsrechte: Link zur Lizenz: https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/at/legalcode

EDITORIAL



So überlebt man die Uni

Seien wir uns mal ehrlich: Auch wenn wir für unser Studium brennen (oder auch nicht) – irgendwann wollen wir uns doch alle einfach mal unter der Bettdecke verkriechen, in der Hoffnung, dass unsere Motivation so schnell wie möglich wieder an die Tür klopft. Die kurzen und kalten Tage im Wintersemester sind dabei nicht unbedingt behilflich. Dieses Zitat von Norman Vincent Peale gefällt uns besonders gut: "Es ist immer zu früh, um aufzugeben." Auch wenn wir hin und wieder am liebsten alles hinschmeißen würden – wir dürfen uns von diesen Phasen nicht mitreißen lassen.

Wir von der Libelle haben uns daher für diese Ausgabe etwas Besonderes überlegt: Wir möchten euch dabei unterstützen, gut durch das Semester zu kommen. Heißer Tipp: In unserem Veranstaltungskalender findet ihr viele Möglichkeiten, wie ihr euch von der Uni ablenken könnt, damit euer Energietank wieder aufgefüllt wird – außerdem könnt ihr ihn mit persönlichen Terminen vervollständigen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Sandra Lehofer (Chefredakteurin) und Sabine Rath (Pressereferentin) Ihr findet uns auch online unter libelle.me oder auf facebook/libelle.me

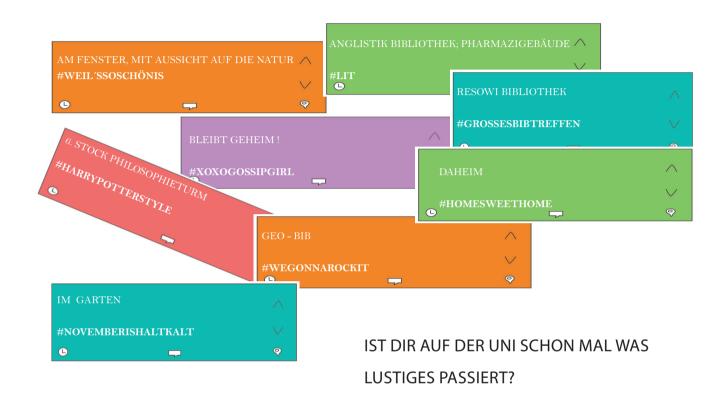
EIN RIESENGROSSES DANKESCHÖN GILT IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE:

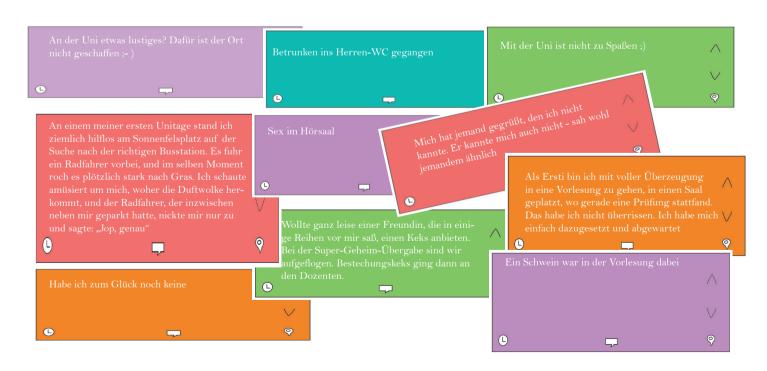
Beatrix Altendorfer (Verein "Nachhaltig in Graz"), Armin Amiryousofi (Vorsitz), Brigita Balaj, Martina Braunegger, Philipp Brüger (Finanzreferat), Sandra Lehofer (Chefredaktion), Lisa Miklauschitsch, Michael Ortner, Julian Pekler (Sozialreferat), Sandra Plöck, Sabine Rath (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Theresa Sophie Rumpl, Sarah S. Schindlbacher (queer Referate), Jan Pieter Stering (Vorsitz), Viktoria Adelheid Wimmer (Vorsitz), Christina Zöhrer



WIR HABEN EUCH GEFRAGT

WAS IST DEIN LIEBSTER LERNPLATZ?





DEIN VORSITZTEAM

Seit dem ersten Juli hat die ÖH Uni Graz ein neues Vorsitzteam. Mit Armin Amiryousofi, Viktoria Wimmer und Jan-Pieter Stering weht nun ein neuer Wind in der ÖH.

Um die drei ein wenig besser kennenzulernen, haben sie Anfang September für euch einige Fragen beantwortet.

Den Anfang macht der 23-jährige Jus Student und Vorsitzende Armin Amiryousofi.

Mein liebster Lernplatz: Resowi Bibliothek

Diese lustige Sache ist mir an der Uni passiert:

Wir sind am Weg zum Fortgehen an der Uni vorbei und haben den Uni Professor getroffen, bei dem wir davor Kurs hatten und über den nur geschimpft wurde. Am Ende ist er mit uns mitgegangen und drei von uns vier sind durch den Kurs geflogen – kann man durchaus lustig sehen

Freitagabends findet man mich meist hier:
Revo is levo

Das mache ich, wenn ich um 8 Uhr eine VO habe:

Ist es verschlafen, wenn ich mir nicht mal die Mühe

mach, um einen Wecker zu stellen? Vorlesungen sind nicht ganz mein Business.

Diesen Song könnte ich momentan dauernd hören:

"I Want it That Way", das müssen meine Freunde dann immer spüren.

Auf das freue ich mich gerade am meisten:

Ich habe nächste Woche eine riesige Prüfung, danach gehe ich mit meinen Freunden auf ein Bier, auf das freue ich mich extrem – muss es mir nur verdienen.

Als nächstes hat uns die 21jährige Pädagogik und Propädeutikumstudentin, 1. stellverstretende Vorsitzende Viktoria Wimmer, Frage und Antwort gestellt.

Mein liebster Lernplatz:

Ineffizient, aber gemütlich - mein Bett. Hocheffizient und zumindest immer mit Kaffee in Reichweite: Die nächste freie Sitzmöglichkeit vor dem Prüfungsraum. ;-) Aber ich geh auch als Nicht-Re-SoWi-Studentin ins ReSoWi – es ist ruhig und wenn man die Jus-Student_innen brütend über ihrem Kodex sieht, findet man den eigenen Lernstoff auf einmal gar nicht mehr so schlimm.

Diese lustige Sache ist mir an der Uni passiert:

Was wirklich Lustiges ist mir noch nie passiert, aber einige (ok, viele) schräge Sachen, zum Teil auch selbst verursacht

Freitagabends findet man mich meist hier:

Vor einem Bildschirm – entweder Netflix oder weil ich wirklich noch was für die Uni (o. Ä.) mache, kommt ganz auf mein Prokrastinationslevel an.

Das mache ich, wenn ich um 8 Uhr eine VO habe:

Ohne Anwesenheitspflicht = ohne mich

Diesen Song könnte ich momentan dauernd hören:

So einen richtigen Ohrwurm hab ich gerade gar nicht,





©Sabine Rath (ÖH UniGraz): Viktoria Wimmer, Armin Amiryousofi, Jan-Pieter Stering

aber meine Top drei, die ich immer hören könnte sind:

1. "Shotgun" von George Ezra,

2. "Harder, Better, Faster Stronger" von Daft Punk (oder von Kanye West, je nachdem)

3. "Blood in the Cut von K. Flay". Und, ich gebs zu, "Hey hey Wickie", ist ja immerhin mein Zeichentrick-Spitznamenvetter.

Auf das freue ich mich gerade am meisten:

Auf die ganzen Kurse und Seminare vom ULG Propädeutikum, das ich jetzt mit Oktober beginne. Das ist, korrekt übersetzt, die "Vorschule" für Psychotherapie, was ich auch später beruflich machen möchte. Ich bin mir sicher, da bekomm ich auch viele gute Inputs, wie man das Studium "psychosozialer" gestalten kann!

Last but not least war auch der 2. stellvertretende Vor-

sitzende, der 21-jährige Geschichte und Englisch Lehramtsstudent Jan - Pieter Stering so freundlich, unsere Fragen zu beantworten.

Mein liebster Lernplatz:

Definitiv mein Bett. Kühlschrank und Kaffee sind dort immer in Reichweite. Und das Allerbeste: für Power Naps zwischendurch muss man sich nicht mal bewegen!

Diese lustige Sache ist mir an der Uni passiert:

Ich bin einmal über den kleinen Hund einer Professorin gestolpert. Das war aber erst im Nachhinein witzig.

Freitagabends findet man mich meistens hier:

Das hängt ganz von meiner Motivation ab und kann zwischen Netflix & Chill und Fortgehen-bis-die-Sonne-wieder-aufgeht variieren.

Wobei im Univiertel grundsätzlich gilt: Es gibt nur ein Gas – Vollgas!

Das mache ich, wenn ich um 8 Uhr eine VO habe:

Ich bin im Team Ausschlafen.

Diesen Song könnte ich momentan andauernd hören:

"Chemie Chemie Ya" von Kraftklub – wobei ich das die letzten zwei Jahre andauernd hören hätte können... Genau wie so ziemlich jeden anderen Kraftklub Song.

Auf das freue ich mich gerade am meisten:

Die neue Rick & Morty Staffel Anfang November!

Interviewfragen von Sandra Lehofer

LIEBE GRÜSSE -

HALLO DU!

Wieder hat ein neues Semester begonnen, das vielleicht das erste für dich ist, vielleicht auch das letzte oder du bist noch irgendwo mittendrin im Studium und damit wahrscheinlich in der aufregendsten und lehr-(und vielleicht auch lern-?) -reichsten Zeit deines Lebens.

Studieren ist unglaublich schön, aber auch genauso herausfordernd. Sei es die Navigation durch UGO, Prüfungen, terminliche Einteilung der vielen Uni-Feste oder der langersehnte Studienabschluss. Bei all den Aufgaben und Problemen, die man neben dem eigentlichen Studieren meistern muss, bist du aber nicht allein! Wir sollten zwar nicht die Prüfung für dich schreiben – das könnte schiefgehen – aber sonst kannst du auf die ÖH Uni Graz zählen! Wir wollen dafür sorgen, dass das Studium die schönste Zeit deines Lebens wird.

Mit diesem neuen Studiensemester hat für uns das erste Semester als neues Vorsitzteam der ÖH Uni Graz begonnen. Mit viel Motivation, Ideen und einem Ziel – euch Studierende bestmöglich zu vertreten und für eure Interessen einzustehen, sind auch wir voller Vorfreude ins neue Studienjahr gestartet. Wenn dich eine Frage zur Uni, zum Studium oder das (Über-) Leben quält, haben wir ein offenes Ohr bzw. auch ein (E-Mail-)Postfach für dich. Wir versuchen dir mit Uni Festen oder dem Sommer-Wintergetränkestand den Studienalltag ein wenig zu versüßen und zu verflüs-Wir unterstützen dich mit dem Servicecenter, damit das Einzige was unter Druck kommt, deine Lernunterlagen sind und stehen immer in Kontakt mit der Universität, damit Campus und Lehre möglichst studierendenorientiert sind

Wir sind auch deine Vertretung gegenüber der Universität und die Stimme der Studierenden bei Großprojekten wie der neuen Bibliothek, welche nach unserem langen Bestreben endlich einen 24/7 Lernraum bekommt. Wir vertreten dich vor dem Rektorat bzw. auch in den Curricularkommissionen der Universität, um deinen Studienplan bestmöglich zu gestalten. Falls du Ideen hast, freuen wir uns immer über deinen Besuch bei uns in der Harrachgasse 21.

Wenn du auch für die Interessen der Studierenden brennst, du wegen den vielen coolen Projekten gar nicht weißt, wo du anfangen sollst und du Zeit und Motivation hast, dann würden wir uns sehr freuen, wenn du dich auch in der ÖH engagieren

willst! Von den verschiedenen Studienvertretungen über Fakultätsvertretungen bis hin zu den themenspezifischen Referaten gibt es genug Möglichkeiten sich einzubringen.

Armin Amiryousofi (Vorsitzender)

Viktoria Adelheid Wimmer (1. stv. Vorsitzende)

Jan Pieter Stering (2. stv. Vorsitzender)



KONTAKT

Hochschüler_innenschaft an der Uni Graz

Harrachgasse 21 (Zwischengeschoss)

mitmachen@oehunigraz.at

DEINE ÖH

DIE LIBELLE IST DAS MAGAZIN DER ÖH UNI GRAZ. VIELE STUDIERENDE ERHALTEN DIESE ZEIT-SCHRIFT NUN ZUM ERSTEN MAL UND FRAGEN SICH WAHRSCHEINLICH, WAS ES MIT DER ÖH UNI GRAZ AUF SICH HAT.

DIE ÖH VERTRITT DIE INTERESSEN ALLER STUDIERENDEN IN ÖSTERREICH UND GLIEDERT SICH DABEI FOLGENDERMASSEN:

Gibt es studienspezifische Probleme, können sich Studierende an die jeweilige **Studienvertretung (StV)** wenden, denn jede Studienrichtung hat eine eigene StV.

Die Fakultätsvertretungen (FV) sind unter anderem für eine reibungslose Kommunikation zwischen den StVs verantwortlich.

Die Hochschulvertretung (HV) ist das oberste Organ der Hochschüler_innenschaft an einer Universität und vertritt universitätsspezifische Interessen. Die Vorsitzenden der ÖH Uni Graz, die zu den Mandatar_innen der HV gehören, stellen sich übrigens auf den Seiten 4 - 6 vor. Die Bundesvertretung (BV) hat ihren Sitz in Wien und vertritt die Studierenden gegenüber dem Gesetzgeber und den Ministerien.

Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

(oder auch Finanzreferat)
Regelt die finanziellen AngeleUni Graz genheiten der ÖH. Grundsätze,
wie zum Beispiel Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit liegen hier
im Mittelpunkt.

E-Mail: finanz@oehunigraz.at finanz.oehunigraz.at

In der ÖH Uni Graz sind 15 Referate eingerichtet, die verschiedene Aufgaben erfüllen:

Sozialreferat

Berät Studierende in finanziellen Belangen. Dazu gehören: Studiuni Graz enbeihilfe, Stipendien, Familienbeihilfe, Sozialfonds der ÖH usw. (siehe

E-Mail: soziales@oehunigraz.at soziales.oehunigraz.at

Referat für Bildung und Politik

Kümmert sich unter anderem um eine allgemeine Studienberatung, um die Durchführung der Erstsemestrigen- und Maturant_innenberatung und positioniert sich auch zu Themen der Bildungspolitik.

E-Mail: bipol@oehunigraz.at bipol.oehunigraz.at

Referat für feministische Politik

Anlaufstelle bei Problemen wie Diskriminierung oder sexueller Belästigung und arbeitet auch mit anderen frauenspezifischen Einrichtungen zusammen. Außerdem bietet das Referat eine Plattform zum Austausch von Frauen untereinander.

E-Mail: frauen@oehunigraz.at

frauen.oehunigraz.at

Arbeitsreferat

Berät Studierende zum Thema Arbeiten und Studieren, dabei Uni Graz unterstützt das Referat auch bei

der Stellensuche und informiert bezüglich Praktika und Ferialjobs.

E-Mail: arbeit@oehunigraz.at arbeit.oehunigraz.at

Alternativreferat

Kümmert sich um Projekte zu Themen, wie zum Beispiel Uni Graz Rechtsextremismus, Menschenrechte oder Nachhaltigkeit. Aktuelle Infos dazu verkündet das Referat auf seiner Facebookseite.

E-Mail: alternativ@oehunigraz.at alternativ.oehunigraz.at

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Für die Libelle trägt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (oder auch Pressereferat) die Verantwortung. Außerdem kümmert es sich um die PR der ÖH Uni Graz und ist somit auch für die Social-Media-Kanäle der ÖH verantwortlich.

E-Mail: presse@oehunigraz.at libelle.me

Referat für Menschen mit Behinderung

Studierende mit Behinderung können sich bei allen auftretenuni Graz den Problemen an das Referat wenden.

E-Mail: barrierefrei@oehunigraz.at barrierefrei.oehunigraz.at

DEINE ÖH

Referat für ausländische Studierende

Die Aufgabe des Referats ist es, ausländische Studierende zu beraten – dabei geht es vor allem um die Themen Aufnahmevoraussetzungen, Förderungen und Arbeit. Außerdem bietet das Referat auch studierenden Flüchtlingen Hilfe an.

E-Mail: foreignstudents@oehunigraz.at foreignstudents.oehunigraz.at

Referat für Generationenfragen



Unterstützt und berät 40plus Studierende. Außerdem orga-Uni Graz nisiert es Veranstaltungen zum Thema Generationenprobleme und das

"Fest der Generationen". E-Mail: generationen@oehunigraz.at

generationen.oehunigraz.at

Kulturreferat



Geht es um kulturspezifische Themen, so kommt das Kultur-Uni Graz referat ins Spiel. Es arbeitet mit verschiedenen Kulturinitiativen zusam-

men und kümmert sich um kulturelle, künstlerische und kulturpolitisch relevante Projekte.

E-Mail: kultur@oehunigraz.at

kultur.oehunigraz.at



Bei Fragen zu den Themen gleichgeschlechtliche Liebe, Bisexualität, Transgender etc. ist das Queer-Referat die beste Anlaufstelle. Weiters organisiert das Referat unter anderem einen queer-Stammtisch und das geer-Unifest.

E-Mail: queer@oehunigraz.at www.queerstudent.at

Referat für Sport und Gesundheit

Setzt sich für die Erweiterung des Sportangebots für Studie-Uni Graz rende ein und arbeitet mit dem Universitäts-Sport-Institut (USI) zusammen. Zudem organisiert es diverse sportliche Veranstaltungen.

E-Mail: sport@oehunigraz.at sport.oehunigraz.at

Referat für Internationales (ESN)

Betreut Erasmus- und Austauchstudierende. Zusätzlich unterstützt es auch Studierende, die ein Auslandssemester/-jahr absolvieren wollen, denn das Referat arbeitet mit dem Büro für internationale Beziehungen an der Uni Graz und dem österreichischen Austauschdienst (OeAD) zusammen..

E-Mail: international@oehunigraz.at international.oehunigraz.at

Organisationsreferat

Als Koordinationsstelle Kommunikation zwischen den Uni Graz ÖH-Ebenen dient das Organisationsreferat. Es organisiert Veranstaltungen der ÖH und berät Referate, Fakultäts- und Studienvertretungen bei der Organisation von Veranstaltungen. E-Mail: organisation@oehunigraz.at

organisation.oehunigraz.at

Du möchtest gerne mehr über die Referate erfahren und sogar mitarbeiten?

Dann komm doch ins ÖH Büro oder schick uns deine Bewerbung

mitmachen@oehunigraz.at

POEM

LET YOURSELF GROW

- Theresa Sophie Rumpl

Let yourself grow
Let yourself rise up right to the sky
may you just follow your pure thoughts – they'll take you high
which thought is your truth and which is just here to let go and be thrown away
grow with your challenges 'cause who knows what those stones will bring with them in the end of the day

And let yourself go
Let's follow your path no matter what others say
If you feel it is your truth there will be a way
May you take your path, walk in your shoes in your speed
let's see where those steps will guide you and to which wonders they lead

And let yourself learn
Let yourself dive into the world of knowledge
or do you still believe there's an edge?
Oh baby, may the answer to infinite freedom
be surrounding your inner wisdom

And let yourself laugh
Let's smile bright as a child
may you follow the thoughts that are full of light
'cause is it really life which is hard enough
or is it just your learned views making life that tough?

And let yourself feel
Let yourself feel whatever comes up in your heart
feelings are not forever, each moment can be your new start
it's ok to be ok and it's ok not to be
feelings are just feelings they just show us the world the way we see

And finally let yourself be
Let yourself be yourself simply as it is said
none of your inner wishes, feelings and hopes are mad
you are who you are and you are here to be full
not here to act perfect but to enrich our world with your pure perfection

And baby what if our time is just now to begin?

Hast du poetische Worte, die du mit allen teilen möchtest? Dann schick sie einfach an **presse@oehunigraz.at** und dein Poem landet vielleicht in der nächsten Ausgabe.

KULTURANGEBOT

Tauche ein in das Kulturleben von Graz.

ARTLAB Graz

Das ARTLAB des Kunstlabors Graz bietet Studierenden Workshops in Theater, Fotographie, Schreiben, Yoga und Tanz. Hier geht es um das Ausleben und Erleben des eigenen kreativen Ausdrucks im Kontext gesellschaftlicher und alltäglicher Themen. Mehr Infos und Anmeldung: artlab@uni-t.org oder 0316 3807480

Afro-Asiatisches Institut Graz

Einblicke in die Welt des globalen Südens durch Vorträge, Lesungen, Ausstellungen & Konzerte in Begleitung von Gesprächen mit internationalen Wissenschaftler_innen, Expert_innen und Künstler_innen: Kennenlernen von unterschiedlichen Lebensverhältnissen und Bearbeitung politischer Fragen mit Aktualitätsbezug. Genauere Infos: aai-graz.at

Forum Stadtpark

Das Forum Stadtpark im grünen Herzen von Graz wirkt als Darstellungsraum österreichischer und grenzüberschreitender Kulturproduktionen mittels Veranstaltungen, Workshops oder Konzerten. 190 Vorstellungen per anno bei freiem Eintritt. Details unter: forumstadtpark.at

Schauspielhaus Graz

Theater zu Studentenpreisen und darstellerische Aktivitäten bietet das Schauspielhaus: Mit Studierendenausweis 50 % auf Tickets und Restkarten um 5€. Im "Klub der Studierenden Bürger_innen" kann man durch Theatertraining und Aufführungen selbst schauspielerisch aktiv werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 190€. Der "Klub der gamenden Bürger_innen" und der "Klub der interkulturellen Bürger_innen" sind kostenlos. Nähere Infos:

timo.staaks@schauspielhaus -graz.com

Oper Graz

Opernvorstellungen und Workshops: 50% Studierendenrabatt auf Tickets, Stehplätze um 4€ und Restkarten um 8€. Das Erkunden der Opernwelt wird beim "Nachklang für Studierende" möglich: Gemeinsam Inszenierungen besuchen und Nachgespräche mit Künstlern auf und hinter der Bühne. Mehr Infos: andrea.streibl@oper-graz.com

Museen & Landesbibliothek

Angebot an visuellen Eindrücken und Aufarbeitung brisanter Themen im Kunsthaus und in der Neuen Galerie. Tickets mit Studierendenausweis 3,50€. Weitere Museen und nähere Infos:

museum-joanneum.at

Als Anlaufstelle für Bücherwürmer bietet die Steiermärkische Landesbibliothek eine Sammlung analoger und digitaler Literatur:

landesbibliothek.steiermark.at

Du bist auf der Suche nach einem Ausgleich zum Studierendenalltag oder nach Quellen, um deinen Wissensdurst mit gesellschaftlich und politisch brisanten Themen zu stillen? Die Stadt Graz bietet verschiedene Angebote, um Kultur, Kreativität und Bildung authentisch erlebbar zu machen.

Das Labor der Künste

Das ARTLAB Graz ermöglicht Studierenden Workshops in den Bereichen Theater, Schreiben, Fotographie, Tanz und Yoga. So kann man beispielsweise beim "Theaterpraktikum" durch Spiele und Improvisation schauspielerisch aktiv sein und bei Theaterbesuchen wieder in die Rolle des Zusehers schlüpfen. Das Theaterpraktikum wird jedes Semester angeboten, ist kostenlos und die Anmeldung kann über ARTLAB oder UNIG-RAZonline erfolgen (s. Infobox). Auch empfehlenswert für Studierende, die sich gern schriftlich austoben wollen, ist das "Wortlabor" des ARTLABs: Hier treffen sich multilinguale und internationale Gruppen, die mit Worten experimentieren. Dabei kommen sowohl durch eigens mitgebrachte Texte als auch durch Übersetzungen anderer Arbeitssprachen (wie Arabisch oder Persisch) neue und interessante Perspektiven durch innere Augen und Ohren im Gruppenkollektiv heraus. Literarische Texte dienen dabei als Medium, um kultur- und sprachenübergreifende Brücken zu schlagen. Mit bildnerischen Untermalungen von Künstler innen wird sich den entstandenen Texten oft genähert. Auch im Wintersemester 2019 werden vom ARTLAB ein Fotographie-Workshop, Yoga- und afghanische Tanzworkshops angeboten. (Anmeldung s. Infobox)

Entdecken neuer Lebenswelten

Im Forum Stadtpark und im Afro-Asiatischen Institut werden regelmäßig - meist bei freiem Eintritt - mittels Präsentationen oder künstlerischer Aufarbeitung Einblicke in Themen des Weltgeschehens oder der unmittelbaren Lebensrealität gezeigt: Im Afro-Asiatischen Institut kann man durch Vorträge, Filme, Gespräche mit Zeitzeugen oder literarischen Bearbeitungen Lebensstile anderer Länder authentisch erfahren und neue Perspektiven verschiedener Kulturen kennenlernen. Das Forum Stadtpark ist hingegen eine Produktionsstätte für unterschiedlichste Veranstaltungen: Von Konzerten aufstrebender Musiker über Aufarbeitung aktueller Themen in gesellschaftspolitischen Veranstaltungen bis hin zu Ausstellungen wird Kultur hier pur gelebt. (Termine s. Homepage des Forum Stadtparks)

Cooler als Fernsehen?

Das Schauspielhaus Graz lädt zu Theaterstücken, die unterhalten, zum Nachdenken anregen und/ oder aufrütteln sollen: Die Werkzeuge, um sich den Fragen des Lebensalltags, der Vergangenheit, der Zukunft oder darüber hinaus zu stellen, sind eine musikalische Begleitung, visuelle Eindrücke und ganz viel Drama. Wer einen Theaterabend organisieren will, sollte dabei aber nicht auf seinen Studierendenausweis verzichten: Mit gültigem Student_innenausweis gibt es Restkarten um 5 € (für Näheres s. Infobox). Der "Klub der studierenden Bürger innen", der

"Klub der gamenden Bürger_innen" und der "Klub der interkulturellen Bürger_innen" bieten für Studierende Plattformen für Improvisationsspiele und Aufführungen. Bei den "ÖH-Stückgesprächen" an ausgewählten Terminen können Vorstellungen gemeinsam besucht werden und die Theaterwelt hinter den Kulissen, unter anderem durch den Austausch mit Künstler innen entdeckt werden. Auch Konkurrenz zu Netflix und Co. macht die Oper Graz: Studierende mit gültigem Studierendenausweis können um 4 € Vorstellungen besuchen. Wer vom Zuschauer innen-Platz jedoch selbst hinter die Bühne wechseln will, dem bietet der "Nachklang für Studierende" eine Möglichkeit tiefer in die Materie des "Opernkosmos" einzusteigen und den ein oder anderen "Star" zu treffen. Um Teil eines musikalischen Theaterprojekts zu werden, inklusive Aufführungen und Opernbesuche, kann man beim "OPERation Musiktheaterclub 3" mitmachen. Falls man sich aber schon immer mal mit Figuren und Inhalt von Opern spielerisch auseinandersetzen wolltet, bietet der Musiktheaterworkshop der Opern-Werkstatt den idealen Raum. (Details, Kontakte und Anmeldungen s. Infobox)

Sandra Plöckl



STUDIEREN FINANZIEREN



Studieren leistbar machen!

Du studierst an der Uni Graz und überlegst, wie du dir das Studium finanzieren sollst? Du weißt nicht, welche Beihilfen dir zustehen und welche Stipendien es überhaupt gibt?

"Ich kann mir mein Dach über den Kopf nicht mehr leisten" oder "ich muss einen Kredit aufnehmen, um mir mein Studium leisten zu können" sind nur zwei von vielen Aussagen, die wir bei unserer Arbeit immer wieder hören. Für manche unvorstellbar, für andere die Realität: Viele Studierende leben in einer Notsituation. Sie fürchten um ihren Studienabschluss.

Unser Job liegt darin zuzuhören, zu beraten und pragmatisch und schnell eine Lösung für das Problem zu finden. Unser Ziel ist das Studium eines jeden einzelnen Studierenden, egal mit welchen Voraussetzungen, leistbar zu machen. Hier möchten wir dir einen kurzen Einblick in deine Möglichkeiten geben:

Wusstest du...

...dass du bis zum maximal 25. Geburtstag Familienbeihilfe beziehen kannst? Alles, was du dafür brauchst ist der Nachweis von 16 ECTS nach 2 Semestern.

...dass du *Studienbeihil*fe beziehen kannst? Dabei musst du 30 ECTS nach zwei Semestern nachweisen.

...dass du ein Selbst-Erhalterstipendium erhältst, wenn du vor dem Studium mindestens 4 Jahre gearbeitet hast?

...dass die meisten Studierenden vom Studienbeitrag befreit sind? Solltest du dabei die Mindeststudiendauer inklusive Toleranzsemester aber überschreiten, musst du die knapp 360 Euro pro Semester bezahlen.

Dafür setzt sich das Sozialreferat ein

Für Studierende, die sich in einer Notlage befinden: dafür gibt es den Sozialtopf der ÖH Uni Graz. Damit kannst du einmal im Semester eine zusätzliche Unterstützung erhalten.

Außerdem alle, die nach Graz pendeln und Studienbeihilfe beziehen erhalten einmal im Semester die Mensabeihilfe.

Es gibt noch eine Reihe weitere Unterstützungen: Zum Beispiel die Wohnunterstützung, die Waisenpension, Leistungsstipendien oder das Studienabschlussstipendium der Uni Graz.

PLUS: Wir erarbeiten zurzeit umfassende neue Zuschüsse – unser Ziel ist, innerhalb der nächsten zwei Jahre das größte Sozialpaket in der Geschichte der ÖH Uni Graz umsetzen zu können.

Also bleib dran!

Hier unsere Kontaktdaten und Social-Media-Kanäle:

Sozialreferat in der Vorklinik Harrachgasse 21 (Zwischengeschoss) 8010 Graz









12



Willkommen in einem neuen, bunten Semester!

Wir hoffen, euer Studienbeginn und/oder das Ende der Ferien war angenehm!

Vielleicht haben wir uns inzwischen bei den Welcome Days der Universitäten, einem queer Stammtisch oder bei unserem Meet&Greet kennengelernt – falls nicht, möchten wir uns kurz vorstellen:

Die queer Referate Graz bestehen aus den queer Referaten der ÖH Uni Graz, HTU Graz und der ÖH Med Graz. Wir arbeiten auch mit der öh joanneum und der ÖH KUG zusammen!

Das Team besteht aus Studierenden der verschiedenen Hochschulen, die sich ehrenamtlich engagieren und ist naturgemäß bunt gemischt! Kommt zu unseren Stammtischen und lernt uns dort kennen oder kontaktiert einen queer Buddy und lasst euch mehr über uns erzählen (queerstudent. at/queer-buddy).

Was auch immer ihr studiert, wenn ihr lesbisch, schwul, bisexuell, pansexuell, asexuell, aromantisch, trans*ident, intergeschlechtlich, queer, noch nicht
ganz sicher seid, euch sonst wo
im LGBTIQA*-Spektrum verortet
oder einfach Wissenslücken schließen und mehr über verschiedene
Lebenswelten wissen wollt, seid
ihr bei uns richtig!

Die Grazer CSD-Parade wird jährlich von uns veranstaltet, ebenso gibt es das queer Unifest, das queerfeministische Fest Queeriot und viele andere Veranstaltungen, die wir je nach Möglichkeit anbieten, wie etwa Vorträge oder Filmabende.

Ihr könnt bei uns Medien aus der Mediathek ausleihen und Infomaterial auch von anderen Organisationen im LGBTIQA*-Bereich holen.

Als queer Referate Graz engagieren wir uns im Grazer Frauenrat, im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Graz (AKGL) und der Technischen Universität Graz (AkG), im Anti-Bias-Zirkel der Universität Graz, in der Gender Unit der Medizinischen Universität Graz und in der Arbeitsgruppe Gender und Diversity der Technischen Universität Graz, um Anliegen queerer Menschen einzubringen.



Kennt ihr schon unser entspanntes Gender-Schwein?

Es ist dem Gender-Unicorn und der Genderbread-Person nachempfunden und soll daran erinnern, dass egal wie man sich definiert oder auch bewusst nicht definiert – es ist okay so! Das Gender-Schwein symbolisiert Geschlechtsidentität, wie man sich fühlt und wo man sich zugehörig fühlt, Geschlechtsausdruck, wie man sich z.B. mittels Kleidung gibt, sexuelle Orientierung, romantische Orientierung und das zugewiesene Geschlecht. Letzteres wird bei der Geburt ei-

nes Menschen festgelegt und kann aus verschiedenen Gründen falsch sein, weshalb wir es durch ein Dokument darstellen.

Wir freuen uns immer über mehr Unterstützung, neue Ideen und Impulse!

Wenn ihr also Interesse habt, euch für LGBTIQA*-Menschen zu engagieren, Social Media zu betreuen, Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, lasst uns wissen, wo ihr mithelfen wollt!

Was habt ihr davon?

Ihr könnt euch für ÖH-Tätigkeit Freisemester und Wahlfach-ECTS anrechnen lassen, außerdem könnt ihr an vielfältigen Weiterbildungen teilnehmen, eure Soft und Hard Skills ausbauen, Erfahrung in unterschiedlichen Gremien sammeln und viel Spaß mit dem vielfältigen Team haben!

Ihr erreicht uns per E-Mail, Face-book-Nachricht oder zu unseren Sprechzeiten in unserem Büro der ÖH Uni Graz in der Harrachgasse 21 im Zwischengeschoss, mittwochs 14:00-16:00, oder im Büro der ÖH Med, Stiftingtalstraße 24, donnerstags 10:30-12:00.



queer@oehunigraz.at



www.queerstudent.at



queerreferategraz



qrgraz

ALLES WIRD MIR ZU VIEL!

Stress – die einen macht er handlungsunfähig, die anderen brauchen ihn um zu handeln, für manche ist er Teil der Identität und andere versuchen ihn sich um jeden Preis vom Leibe und Geist zu halten.

Fakt ist: Stress ist ein nicht vermeidbarer Teil des Lebens, aber auf Dauer macht er krank. Man tut gut daran, sich ein paar Strategien dagegen anzutrainieren.

Dabei ist es wichtig zu unterscheiden, ob die Stress auslösende Situation gegenwärtig auftritt, oder ob sie erst in Zukunft geschehen wird. Letzteres ist auch bekannt unter dem Terminus "Katastrophenszenario", bei dem man sich Zukünftiges in den dunkelsten Farben ausmalt: Mit Drachen, Flammenwerfern und wahrscheinlich mehreren Super-GAUs. Wenn einem die noch nicht eingetretene Zukunft Stress bereitet, ist es ein gutes Mittel das konstruierte Katastrophenszenario vom Anfang bis zum Ende durchzuspielen. Bereitet das Durchdenken nur noch mehr Stress, ist aufschreiben ein guter Tipp, denn sobald die Angstsituation vom Kopf auf das Papier gelandet ist, wirkt sie ein bisschen weniger bedrohlich. Auf jeden Fall ein paar Mal tief durchatmen und sich darauf besinnen, dass das alles, wenn es überhaupt passiert, nicht im hier und jetzt passiert und man die zukünftige Situation nicht ändern kann, weil sie ja erst in der Zukunft passiert.

Akuter Stress

Akuten Stress haben wir, wenn uns zum Beispiel unser Vorgesetzter anbrüllt, die Seitenanzahl der Seminararbeit, wie die Stunden



bis zum Abgabeschluss, einstellig ist oder die Realität unsere Pläne durchkreuzt. Unser Gehirn, das uns mit diesem Mechanismus gut in der Evolution vorangebracht hat, schreit jetzt: Flucht! Kampf! Tot stellen! Die Muskeln spannen sich an, das Herz beginnt zu rasen und man wird kurzatmig. Die Wahrnehmung verengt sich auf den Stress auslösenden Reiz und vielleicht auch auf den Fluchtweg. Wenn einem ein ausgehungerter Tiger auf einmal vor die Nase springt, wäre es durchaus berechtigt und wichtig, diese körperliche Anspannung für die Flucht zu nutzen. Hüpft aber der Stubentiger auf die Tastatur und löscht die bald abzugebende Arbeit, ist das nicht sehr sinnvoll. Was aber stattdessen tun? Einfach aber doch so wirkungsvoll ist es tief einzuatmen, denn so signalisiert man dem Gehirn, dass es Zeit ist zu chillen. Wenn die Situation eine "Toilettenpause" zulässt, dann ist es ratsam aufs Klo zu gehen, sich hinzusetzen und zehnmal tief einund auszuatmen. Mit einer Sieger_innenpose und einem Lächeln kann man außerdem den Kopf austricksen. Wenn die Situation keine kurze Flucht zulässt und auch eine

entspannte Bauchatmung schwer möglich ist, sollte man es mit der 5-4-3-2-1 Technik probieren. Dabei zählt man fünf Dinge auf, die man gerade sieht, vier Dinge die man im Moment fühlt, drei Dinge die man hört, zwei Dinge die man riecht und eine Sache die man schmeckt. Das dauert maximal eine Minute, fällt niemandem auf und ist eine probate Methode für akut notwendiges Stressmanagement. Ist die Stresssituation vorbei, dann ist es ratsam die Spannung in Form von Bewegung abzubauen, denn dafür hat sich der Körper eigentlich vorbereitet – sonst treibt das Cortisol noch länger sein Unwesen. Wenn die Welt dann wieder in Ordnung ist, kann man sich fragen: "Warum habe ich die Situation als stressig wahrgenommen? Wie kann ich besser damit umgehen bzw. vorbeugen?" Die Hardcore-Selbstreflexion-Profis fragen sich vielleicht: "Welche Angst steckt hinter meinem Stress?".

Und ein ganz schwieriger Tipp zum Schluss:

"Stress less!"

Viktoria Adelheid Wimmer

UB NEU

Auf die Bücher, fertig, los!

Die Universitätsbibliothek ist eröffnet.

Die sich seit Oktober 2016 im (Um-)Bau befindliche Universitätsbibliothek (UB) wurde nach dreijährigen Bauarbeiten fertiggestellt. Was das für uns als Studierende bedeutet, erfährt ihr hier.

Die modernste Bibliothek Österreichs

Kaum jemandem wird der 18-Meter in die Luft ragende Glaskubus nicht aufgefallen sein. Architekt Thomas Pucher ist überzeugt: "Der Neubau wird den Anforderungen einer Bibliothek des 21. Jahrhunderts gerecht, indem er unterschiedliche Baukörper, Funktionen, Räume und Stile zu einem homogenen Ensemble vereint." Was futuristisch aussieht, ist es auch. Die UB bietet insgesamt über 650 neue Lern- und Arbeitsplätze, ein Großteil davon im lichtdurchfluteten Glasquader. Solarpanelen am Gebäudedach stehen für die neue ökologische Bauweise, ebenso die LED-Beleuchtung - mittels Wärmerückgewinnung wird zusätzlich Energie gespart.

"We work for tomorrow!"

Ein neuer Hörsaal mit 430 bunten und persönlich gewidmeten Alumni-Sitzplätzen steht bereit. Harry Potter Fans und viele andere beeindruckt der an Hogwarts erinnernde und 1895 eröffnete historische Lesesaal.

Die rund 4000 Bücher und Digitalisate stehen jederzeit frei zur Verfügung, im Freihandbestand stehen 50.000 Bände zur Verfügung. Insgesamt bietet die UB Graz über

vier Millionen Medien zur Entlehnung an und ist damit die größte Bibliothek in der Steiermark.

Das beliebte Uni-Café Libresso hat sich vergrößert und bietet Sitzplätze im Freien vor dem Haupteingang sowie drinnen. Kritiker_innen wünschen sich allerdings einen besser durchdachten barrierefreien Zugang. Einerseits gibt es einen Zugang mittels Lift über das Unihauptgebäude, andererseits kann man über den Universitäts-Haupteingang mit dem Rollstuhl in die UB gelangen. Da diese Wege recht weit und daher eher umständlich sind, wünschen sich hier viele eine Verbesserung.

Christina Zöhrer

Zusatzangebote:

- 50 neue Lernplätze 24/7 zur Verfügung im Domenig-Bau
- Gruppenräume für Studierende über UGO reservierbar
- ein Spielzimmer für Studierende mit Kindern
- Recherche-Beratung für Studierende
- einen kostenlosen Bibliotheksausweis gibt es ab 14 Jahren

Weitere Infos: https://ub.uni-graz.at/

Infobox

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 08:30 bis 22:00 Uhr Sa: 09:00 bis 22:00 Uhr

Ausleihen:

Mo-Fr: 08:30 bis 21:30 Sa: 09:00 bis 21:30

Entlehnung:

Über das Online-Portal können rund um die Uhr Bücher und Medien bestellt werden. Mittels Fernleihe werden Bestände aus ganz Österreich und Europa zugänglich. Zusätzlich bietet die Lehrbuchsammlung noch 17.700 Bücher für Studierende.



up to date mit dem Libelle



Die Zeitschrift der ÖH Uni Graz

Du willst etwas unternehmen, weißt aber nicht was? Dann schnapp dir die Libelle! Mit dem Veranstaltungskalender hast du künftig alle Termine im Überblick.

Langeweile? - Gibt's nicht!

| November | Dezember |
|---|---|
| 1 Fr Allerheiligen | 1 So Krampus- und Perchtenlauf |
| 2 Sa | 2 Mo 49 |
| 3 So | 3 Dj La serva padrona (Oper) - Premiere |
| 4 Mo | 45 4 Mi |
| 5 Di | 5 Do |
| 6 Mi | 6 Fr Josef und Maria - Premiere (Schauspielhaus), 00er Party (P.P.C.) |
| 7 Do | 7 Sa Bonez MC & RAF Camora (Stadthalle) |
| 8 Fr | 8 So Mariä Empfängnis |
| 9 Sa | 9 Mo 50 |
| 10 So | 10 Di |
| 11 Mo | 46 11 Mi |
| 12 Di | 12 Do |
| 13 Mi Peter Kraus (Stadthalle) | 13 Fr |
| 14 Do Cinderella (Ballett) - Premiere (Oper) , Gernot Kulis (Orpheum) | 14 Sa Königskinder (Oper) - Premiere, The Red Flag Club (P.P.C.) |
| 15 Fr The Hills are Alive - Premiere (Schauspielhaus) | 15 So |
| 16 Sa Kunst- und Designmarkt (Seifenfabrik) | 16 Mo Beginn der Weihnachtsferien 51 |
| 17 So Kunst- und Designmarkt (Seifenfabrik) | 17 Di |
| 18 Mo | 47 18 Mi |
| 19 Di | 19 Do |
| 20 Mi | 20 Fr Seiler und Speer (Stadthalle) |
| 21 Do | 21 Sa Cirque Noël - bis 5.1. (Stadthalle, Orpheum) |
| 22 Fr Offizielle Eröffnung der Adventmärkte! | 22 So |
| 23 Sa | 23 Mo 52 |
| 24 So Daniel Sloss (Orpheum) | 24 Di Heiligabend |
| 25 Mo | 48 25 Mi Christtag |
| 26 Di | 26 Do Stefanitag |
| 27 Mi | 27 Fr HEY YAI Die 00er Party (P.P.C.) |
| 28 Do | 28 Sa Wiener Johann Strauß Konzert Gala (Congress Graz) |
| 29 Fr | 29 So |
| 30 Sa | 30 Mo Pizzera & Jaus (Orpheum), Best of Poetry Slam (Schauspielhaus) |
| | 31 Dj Pizzera & Jaus (Orpheum), Silvester |

Angaben ohne Gewähr

Veranstaltungskalender WS 19/20

| | | Jänner | | | | Februar |
|----|----|--|----|------|-----|--|
| 1 | Mi | Neujahrskonzert (Oper) | 1 | 5 | Sa | |
| 2 | Do | B The second | 2 | 5 | So | |
| 3 | Fr | | 3 | ı | Mo | |
| 4 | Sa | | 4 |][| Di | |
| 5 | So | | 5 | I | Mi | Ende der allgemeinen Zulassungsfrist |
| 6 | Мо | HI. Drei Könige | 6 |] | Do | |
| 7 | Di | | 7 | F | =r | |
| 8 | Mi | No. of the last of | 8 | 5 | Sa | Don Giovanni (Oper) - Premiere, Thommy Ten & Amélie van Tass (Stadthalle) |
| 9 | Do | | 9 | 5 | So | |
| 10 | Fr | Heldenplatz - Premiere (Schauspielhaus) | 10 | 1 (| Mo | 7 |
| 11 | Sa | Guys and Dolls (Musical) - Premiere (Oper) | 11 | [| Di | |
| 12 | So | | 12 | 2 1 | Μi | |
| 13 | Мо | 3 | 13 | 3 [| Do | |
| 14 | Di | | 14 | I F | -r | Andrea Berg (Stadthalle) |
| 15 | Mi | | 15 | 5 5 | Sa | |
| 16 | Do | | 16 | 3 5 | So | |
| 17 | Fr | | 17 | 7 1 | Mo | 8 |
| 18 | Sa | | 18 | 3 [| Di | |
| 19 | So | | 19 | 1 | ∕li | |
| 20 | Мо | | 20 |) [| Oo | |
| 21 | Di | Master Messe (Alte Universität) | 21 | F | -r | |
| 22 | Mi | | 22 | 2 \$ | Sa | |
| 23 | Do | | 23 | 3 5 | So | Tuntenball (Congress Graz) |
| 24 | Fr | | 24 | 1 1 | Mo | 9 |
| 25 | Sa | Opernredoute (Oper), maschek (Helmus List Halle) | 25 | 5 [| Di | Faschingsdienstag |
| 26 | So | | 26 | 3 1 | Μi | |
| 27 | Мо | | 27 | 7 [| Do | |
| 28 | Di | Michael Buchinger (Orpheum) | 28 | 3 F | -r | |
| 29 | Mi | Millencolin (Orpheum) | 29 | 9 5 | Sa | Ende der Semesterferien |
| 30 | Do | | | | | |
| 31 | Fr | Vögel - Premiere (Schauspielhaus) | | | | |

[©] Kalenderpedia® www.kalenderpedia.de

NEWS

Neuer Rektor an der Uni Graz

Martin Polaschek ist der neue Rektor der Uni Graz. Christa Neuper war acht Jahre lang nach 246 Männern die erste Frau an der Spitze, nun übernimmt Polaschek. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung wurde Neuper von Wissenschaftsministerin Iris Rauskala das Große Goldene Ehrenzeichen der Republik verliehen.

Klima und Digitales an der Uni Graz

Die Uni Graz will ihren CO2-Fußabdruck deutlich verringern und einen Beitrag zur Klimaforschung leisten. "Weil wir den Klimawandel nicht nur als naturwissenschaftliches Phänomen erforschen, sondern auch die gesellschaftspolitischen, ethischen und rechtlichen Aspekte mit in Betracht ziehen. Und das ist ein großes Thema", so der Rektor. Auch die Digitalisierung soll in den Vordergrund rücken, daher wurde die Position der Vizerektorin für Digitalisierung geschaffen.

Student mit Waffe im Hörsaal in Wien

Mitte Oktober ist an der Uni Wien ein Student mit einer Pistole am Gürtel und wenige Tage später mit einem Messer in der Vorlesung erschienen. Noch beunruhigender macht diese Situation ein Twitter-Post des Studenten: "Ich würde gerne in einem Feuergefecht gegen den Islam sterben und so viele wie möglich davon töten!" Angeblich verfügt der Mann über eine "Waffenbesitzkarte", das heißt er könne nur dafür angezeigt werden, dass er die Waffe falsch transportiert hatte. Da an der Uni ein Waffenverbot herrscht, hat der Student aber nun Hausverbot bekommen. "Gestern und vorgestern ist typ mit Waffe der trump und afd supporter ist von hörsaal zu hörsaal gegangen und hat während Vorlesung nachgeladen aber wir sollen uns beruhigen" [sic!], ärgerte sich eine Studentin auf Twitter. Die Bezirkshauptmannschaft hat ein Waffenverbotsverfahren eingeleitet und will ihm die Pistole abnehmen. (Stand 23.10.2019)

NEWS

ln

Die Zahl der E-Scooter steigt

In den Städten gewinnt der E-Scooter an Beliebtheit. Neun Leihfirmen gibt es aktuell in Wien, von denen jede maximal 1.500 Elektroroller in Umlauf bringen darf. Die Zunahme der E-Scooter führt auch zu mehr Amtshandlungen der Polizei: Zwischen Oktober 2018 und August 2019 führte die Polizei 1.559 Amtshandlungen bei Elektrorollerfahrern durch – das Fahren auf dem Gehsteig oder zu zweit und das Telefonieren am Steuer gehören zu den häufigsten Gründen. Auch in Graz ist ein Leihsystem in Planung: 2020 sollen 300 E-Scooter und 300 nicht elektrische Fahrräder zur Verfügung stehen.

Neue Restaurants in Graz

Mitte Oktober eröffnete das Lokal "Sakana – Sushi Ramen Bar" in den Räumlichkeiten der ehemaligen Wartburg in der Halbärthgasse 14, gegenüber der Uni. Andreas Chen, der als Sushimeister im Yamamoto tätig war, ist der Betreiber und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit modernem Sushi. Im Sakana serviert er authentische japanische Küche.

Im ältesten Haus von Graz, das sich am Schlossbergplatz befindet – der Reinerhof wurde 1164 erstmals urkundlich erwähnt – soll das französische Restaurant "La Mur" eröffnet werden. Zum Angebot gehören unter anderem Quiches, französische Salate, Tartes, Eclairs, Crémant, französische Weine und Biere.

Equal Pay Day

Unabhängig

Seit dem 21. Oktober hat in Österreich der Durchschnitt der Männer das Gehalt erreicht, wofür der Durchschnitt der Frauen bis zum Ende des Jahres noch arbeiten muss. Zu den Gründen gehören zum Beispiel die lange Erwerbsunterbrechung aufgrund von Kinderbetreuung oder Pflege, aber auch das unterschiedliche Einkommen spielt eine Rolle. Die Arbeiterkammer, der Gewerkschaftsbund und die Wiener Frauenstadträtin forderten am 21. Oktober bei einer Medienaktion in Wien unter anderem mehr Lohntransparenz in Betrieben sowie einen Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen. Passanten erhielten außerdem bei einem Infostand in der Mariahilfer Straße einen Haushaltsplan zum Ausfüllen, als Hilfe, um die Hausarbeit fair zu organisieren.

PETER HANDKE

Hat Handke den Literaturnobelpreis verdient?

"Eine einzige Gedichtzeile im Leben kann einen Menschen wecken für alle Zeit – das Poetische ist das Weltumfassende und da treffen wir uns alle, aber das ist verkümmert, so scheint es mir."

Diese Worte stammen vom diesjährigen Literaturnobelpreisträger Peter Handke. Obwohl er sich 2014 noch die Abschaffung dieser Auszeichnung wünschte, soll am 19. Dezember in Stockholm nun ihm der Literaturnobelpreis 2019 verliehen werden. Kritische Stimmen bleiben nicht aus.

Handkes Werk umfasst bis dato über siebzig Titel, davon sind einige für die Betrachtung der deutschsprachigen Literatur nach 1945 unverzichtbar. Ein Grund für die Entscheidung der Schwedischen Akademie war, dass Handke zu den einflussreichsten Literaten der letzten fünfzig Jahre gehört – besonders beeindruckt sei das Komitee von seinem letzten großen Roman "Die Obstdiebin" gewesen. Außerdem ist Handke einer der meist gespielten Theaterautoren im deutschsprachigen Raum.

WARUM HANDKE KRITISIERT WIRD

Gleich nach der Verkündung schien das Land von Stolz erfüllt zu sein, denn die prestigeträchtige Auszeichnung geht dieses Jahr an einen Österreicher. Lange dauerte es aber nicht, bis sich die ersten Kritiker_innen zu Wort meldeten. Grund dafür sind Handkes Äußerungen zu Serbien bezüglich der Jugoslawienkriege und sein Erscheinen im Jahr 2006 bei der Beerdigung des früheren serbischen und jugoslawischen

Präsidenten Slobodan Milošević. Zur Erinnerung: Milošević wurde wegen Kriegsverbrechen und Völkermord angeklagt - unter anderem hat er das Massaker in Srebrenica zu verantworten, wo ca. 8.000 muslimische Jungen und Männer ermordet wurden. Stellt sich Handke in seinen Äußerungen auf die Seite von Milošević oder wird er von den Kritiker_innen falsch verstanden bzw. interpretiert? Auch viele Handke-Liebhaber_innen stimmen in dieser Sache mit ihnen überein: "Er hat Interviewaussagen getätigt, die in der Tat, einem manchmal die Spucke wegbleiben ließen" - so Kulturredakteur Ronald Phol im Interview mit dem Standard.

Viele Künstler_innen und Intellektuelle tragen neben ihrer Denkund Sprachgewalt eine dominante widersprüchliche Haltung gegenüber dem, was die Gesellschaft vorgibt. Das betont auch "Die Zeit": "Ihr größtes und notwendigstes Kapital ist: ein unbändiges Misstrauen gegen den Zeitgeist und seinen Comment, eine je nach Fall bewundernswerte, mutige, verschwendete, falsche, oft selbstbeschädigende Kraft, sich dem entgegenzustemmen." Handke wollte die einseitige Zuteilung der Schuld an Serbien offenbar nicht unkommentiert hinnehmen. Der Autor betonte aber stets jenseits des Politischen zu sein, umso mehr verwirren einige seiner Äußerungen und Schriften. Viele Schriftsteller_innen versuchen in der Literatur die Welt neu zu sehen, anscheinend fehlte Handke hier das nötige Feingefühl, um sich mit diesem heiklen Thema auseinanderzusetzen.



Die Verleihung erhitzt aber nicht zum ersten Mal die Gemüter. Wegen Belästigungs- und Korruptionsvorwürfen vergibt die Schwedische Akademie den Literaturnobelpreis 2018 erst dieses Jahr – und zwar an die polnische Schriftstellerin Olga Tokarczuk. Außerdem wurde 2016 darüber gestritten, ob es sich bei den Songtexten von Bob Dylan überhaupt um Literatur handelt. "Ein Literaturnobelpreis, der nicht sofort zum Skandal erklärt werden würde, ist eigentlich keiner. Er wäre dann nur schnödes Geld, entkleidet der Aufregung und Thematik", schreibt "Die Zeit". Nichtsdestotrotz: Handkes Werke sind nun gefragter denn je. Buchhandlungen berichten, einige seiner Bücher seien immer wieder ausverkauft und auch in der Salzburger Stadtbibliothek waren die eineinhalb Regalmeter mit Handkes Werken bis auf ein Buch vor kurzem komplett entlehnt.

Sandra Lehofer



Das Balkanrouten-Game

Innsbruck ist eine recht schöne Stadt im Westen Österreichs. Die Entfernung zwischen Innsbruck und Graz ist – Luftlinie gerechnet – 307,58 Kilometer.

Bihač ist auch eine recht schöne Stadt im Nordwesten Bosnien und Herzegowinas. Die Entfernung zwischen Bihač und Graz ist – Luftlinie gerechnet – 255,34 Kilometer.

So ähnlich eine Entfernung sein kann, so unterschiedlich kann die dortige humanitäre Situation sein, denn während es in Innsbruck Skilifte und viele Ferienhäuser gibt, gibt es im Gemeindegebiet von Bihač vor allem eines: Schutzsuchende.

Wenn wir uns in Bihač befinden, dann befinden wir uns direkt vor den Toren der Europäischen Union. Wenige Kilometer entfernt ist die kroatische Grenze und damit hinein in die europäische Friedensgemeinschaft, hinein in die Sicherheit, hinein in das Dublin-System. Die Dublin-III-Verordnung regelt, simplifiziert gesagt, dass Schutz suchende Menschen einen Asylantrag in dem Land stellen dürfen, in welchem sie die Europäische Union

betreten.

In der Theorie klingt es also danach, als wäre Kroatien endlich ein Ort wo man seinem großen Ziel – Sicherheit – näherkommt.

In der Realität sind knapp 7.000 Menschen in Bihač gestrandet. Ungefähr 1.500 davon sind in einem offiziellen Camp der Internationalen Organisation für Migration untergebracht. Dort gibt es immerhin ein Dach über den Kopf, medizinische Versorgung und regelmäßige Mahlzeiten.

Anders sieht es im "Camp" Vučjak aus. Auch dieses ist im Gemeindegebiet von Bihač und wurde auf einer ehemaligen Müllhalde errichtet. Dort befinden sich mittlerweile (Stand 19.10.2019) ungefähr 2.000 Menschen, die größtenteils unter freiem Himmel schlafen müssen.

Die hygienischen Zustände sind eine Katastrophe, dementsprechend bedeutet jede noch so kleine Wunde ein hohes Gesundheitsrisiko. Medizinische Versorgung gab es durch ehrenamtliche Helfer_innen – alles finanziert durch Spenden. "Gab" ist das Stichwort, denn mittlerweile wurde die ehrenamtliche Hilfe untersagt. Momentan wird versucht mit solcherlei Maß-

nahmen die Situation eskalieren zu lassen, um das "Camp" Vučjak zu räumen.

Vučjak ist ein Zwischenstopp um weiter nach Deutschland, Österreich oder Italien zu kommen.

Tagtäglich versuchen mehrere Schutzsuchende über die Grenze in die EU zu kommen. Für diesen Weg haben sie einen eigenen Namen gefunden, sie nennen es "The Game". "The Game" bedeutet, dass man mehrere Kilometer über Berge wandern muss. Die Gegend rund um das "Camp" ist – durch die Jugoslawienkriege - voll mit Minen, was den Weg sehr gefährlich macht. Viele Schutzsuchende berichten davon, dass sie diesen Weg schon mehrmals versucht haben und in Kroatien oder Slowenien von der Polizei erwischt und wieder zurück an die bosnische Grenze gebracht wurden. Diese Praxis nennt man "Push-Back"-Aktion und ist - siehe Dublin III - illegal. Viele berichten auch von Misshandlungen durch Polizist_innen und den dadurch erlittenen Verletzungen. Wie man sieht ist es Zeit etwas zu tun, bevor es zu spät ist!

Michael Ortner

PRESSEFREIHEIT UNTER DRUCK

Journalismus gegen Populismus

Als "vierte Gewalt" in einer Demokratie begleiten die Medien die Regierungen und andere staatstragende Institutionen. Diese Gewalt wird von Rechtspopulisten in Europa erkannt und ausgenutzt. Somit stellt sich die Frage: "Wie steht es um die Pressefreiheit in Europa?" Im Beispiel Polen und Ungarn berichten zwei Journalisten aus eigener Erfahrung, wo die Freiheit bedroht ist und wie sie sich wehren.

Polen und Ungarn sind zwei europäische Demokratien, die eine autoritäre Wende erleben. Die PiS-Regierung in Polen und die ungarische Fidesz-Regierung attackieren die unabhängigen Medien. Stück für Stück zerschlagen sie die freie Medienlandschaft, während sie die Bevölkerung mit Propaganda überschwemmen. Die Journalisten Márton Gergely (Ungarn) und Bartosz Wieliński (Polen) geben eine Innenansicht dieses Kampfes um die Pressefreiheit. Ereignisse wie staatliche Diffamierungskampagnen, Klageüberflutungen, Hetzkampagnen gegen die eigene Person und den unabhängigen Medien, fallen zur Zerschlagung der Pressefreiheit in den beiden Ländern an.

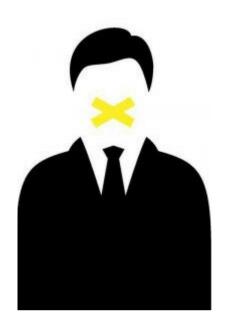
Polen

Nach der kommunistischen Zeit sehnte man sich in Polen nach Demokratie und Freiheit. Mit der ersten unabhängigen Tageszeitung "Gazeta Wyborcza" von 1989 kommt man dem Genuss der Informations-Pressefreiheit einen Schritt näher. Nach den ersten demokratischen Wahlen 1989, wo eine unabhängige Partei die Wahlen gewann, war die Entwicklung

der Demokratie und Freiheit in Polen endlich erreicht. Seit 1998 ist Bartosz Wieliński Redakteur für Außenpolitik bei der Gazeta und erzählt aus seinen Kindheitserinnerungen, wie sich Schlangen vor den Trafiken und Zeitungsständen bildeten, um die Informationsfreiheit zu genießen. Die heutige politische Lage in Polen sieht er, so sagt er, als eine traurige und deprimierende Geschichte an.

Im Jahr 2015 gewinnt der Nationalist Jarosław Aleksander Kaczyński, von der PiS-Partei, die Wahlen in Polen. Sie regieren mittlerweile seit vier Jahren mit einer absoluten Mehrheit im Parlament. was fatale Folgen für die polnische Rechtsstaatlichkeit mit sich bringt. Der Journalist Bartosz Wieliński beschreibt ihn als einen der gefährlichsten Politiker Europas. Bereits in den ersten Regierungsjahren hat man den öffentlich-rechtlichen Rundfunk für Propagandazwecken genutzt. Davor wurden aber zuerst mehr als 250 Mitarbeiter der Rundfunkmedien entlassen. Dieser Vorgang ist schon aus den autoritären Systemen von Russland und der Türkei gegenüber der Pressefreiheit und Meinungsfreiheit bekannt. Die politische Entwicklung Polens entpuppt sich als Fremdbild jeglicher europäischen und demokratischen Vorstellungen, wie Rechtsstaatlichkeit, im Sinne der Meinungsfreiheit, definiert wird. Der Verfassungsgerichtshof wurde gleichgestellt, die Justiz wird kontrolliert und das Parlament ist als Scheinbehörde noch da, wobei die Gesetze vorgeschlagen werden und innerhalb von wenigen Tagen als beschlossen gelten.

Bartosz Wieliński im Interview mit der Süddeutschen Zeitung:



"Uns hat man auch versucht, ökonomisch auszuhungern. Nach dem Sieg der PiS 2015 wurden alle staatlichen Gazeta-Abos gestrichen. Es fühlte sich an, als hätte ganz Warschau aufgehört die Zeitung zu lesen. Selbst an den staatlichen Tankstellen gibt es uns nicht mehr. Bei uns gab es zwar Entlassungen damals, aber wir haben überlebt. Wir haben eine Paywall eingeführt und heute 200 000 Online-Abonnenten. Damit sind wir die weltweit sechzehnt-größte Onlinezeitung. Die Regierung versucht uns jetzt durch Werbeboykotte das Wasser abzugraben. Und sie versuchen es gleichzeitig mit politischem Druck, die Regierung hat 30 Klagen gegen uns angestrengt. Das kostet Geld, Zeit und Nerven."

Ungarn

Viktor Orbán, im Vergleich zu Polen, stellt die Pressefreiheit geschickter ins Abseits. Orbán versuchte schon 2010, mittels Gesetze die Medien zu drangsalieren. Doch der Aufschrei von Europa und Brüssel war zu groß. Die Journalisten werden nicht direkt an ihrer Arbeit gehindert, wer frei ist, kann theoretisch auch frei berichten, aber die Voraussetzungen für



freien Journalismus sind nicht mehr gegeben. 2011 verabschiedete man ein Gesetz, wo eine Medienbehörde, nur von Mitgliedern der Regierungspartei bestehend, gegründet wurde. Diese beurteilen die Arbeit der Journalisten und entscheiden über deren Veröffentlichung oder auch nicht. Heute kaufen sie entweder missliebige Zeitungen auf, um sie dann einfach einzustellen, so wie es der Népszabadság 2016 ergangen ist.

Márton Gergely berichtet im Interview mit der Stüddeutschen Zeitung: "Sie kauften unser Medium [Tageszeitung Népszabadság] mit anderen 8 Regionalzeitungen auf und mit der Zeit wurden wir alle suspendiert. Somit verloren wir alle unsere Recherchen und somit auch unsere Arbeit und Medium. Ende 2018 wurde von der Regierung eine Mitteleuropäische Presse- und Medien-Stiftung (Kesma) gegründet. Die Oligarchen rund um Orbán haben der Kesma all ihre Zeitungen geschenkt. Diese Stiftung besitzt jetzt 476 verschiedene Titel. Das überschreitet alles, was die Wettbewerbsbehörde je zulassen würde. Die Regierung hat aber verfügt, dass diese Stiftung von nationalem Interesse sei, weshalb die Aufsichtsbehörde nichts unternehmen kann."

Gergely ist heute Ressortleiter für Politik bei der ungarischen Wochenzeitung HVG, die eine regierungskritische Wochenzeitung ist, außerdem war er stellvertretender Chefredakteur der regierungskritischen Tageszeitung Népszabadság, bevor sie aus politischen Gründen eingestellt wurde. Über die Situation der deswegen entlassenen Journalisten sagt er, dass die meisten von ihnen ihren Platz in Wien, Berlin oder in anderen europäischen Hauptstädten gefunden haben. Wobei auch österreichische Medien unter ständigem Beschuss von der Medienkonkurrenz sowie auch von der FPÖ stehen. Dazu gehören nicht Wiener-Wochenzeitung Falter, sondern auch der vor kurzem gekürte europäische Journalist des Jahres, Armin Wolf (ORF). Grund: kritischer Journalismus gegenüber aller Parteien. Zuletzt wegen den Recherchen über die überschreitenden Wahlkampfkostenobergrenze der ÖVP (Falter). Armin Wolf setzt sich wegen seiner direkten Art Interviews zu führen, der Kritik aus. Wie alle Populisten in Europa – Salvini, Le Pen und die FPÖ, haben ihr eigenes Netzwerk in der Medienlandschaft gebildet und versuchen vehement unabhängige Medien zu boykottieren.

Schützen wir unsere Pressefreiheit

Freie und unabhängige Medien stellen die Bühne für gesellschaftlichen und politischen Diskurs dar und sind somit ein unverzichtbarer Grundpfeiler funktionierender Demokratien sowie ein Kernelement offener, pluralistischer Gesellschaften. Journalismus soll also gelernt sein und nur wenn wir die Arbeit und das Handwerk unserer Journalisten uns was kosten lassen, können wir aktiv einen Beitrag leisten, um unsere Pressefreiheit zu unterstützen.

Brigita Balaj



Kleine Freunde ganz groß

Sie ist Teamarbeiterin, fleißig und bestens organisiert. Nein, es geht nicht um die perfekte Referatspartnerin, sondern um die besungene Erzeugerin von Honig, die nebenbei auch eine eigene Zeichentrickserie hat, in der sie die Hauptrolle spielt – die Biene.

Aber sie hat noch mehr Qualitäten, als ihre hohe Arbeitsmoral und ihr ausgeprägtes Sozialverhalten - im Tierreich sind Bienen Rekordhalter für die schnellste Farbsicht, wodurch sie Farbreize etwa fünfmal schneller als ein Mensch wahrnehmen können und so sofort wissen, ob dort hinten ein Gänseblümchen blüht oder doch ein Veilchen. Außerdem stellt die Biene ihr eigenes Antibiotikum her, das man sicherlich unter dem Namen "Propolis" kennt. Sie verwenden das für die Thermoisolation des Bienenstocks oder um getötete Eindringlinge wie Mäuse zu desinfizieren und so den Bienenstock rein zu halten. Darüber hinaus können Bienen sich bei Kälte warm "zittern" – die Fä-

higkeit per Flügelschlag Wärme zu erzeugen, kann so manche menschliche Frostbeule neidisch machen. Bei wärmeren Ausflugwetter begibt sich die Biene allerdings auf Futtersuche, die ziemlich effizient abläuft, da sie schon besuchte Pflanzen anhand der "Schweißfüße" ihrer Kolleginnen riechen kann. Diese chemischen "Fußabdrücke", die die Bienen hinterlassen, sind auch höchst individuell, denn die Insekten können unterscheiden, ob das ihre eigenen, die ihres Volkes oder fremde sind. Hat die Biene einen Pollenschatz gefunden, "tanzt" sie sich Verstärkung zu Hilfe und das sehr informativ. Ist die Futterquelle etwa weniger als 100m vom Bienenstock entfernt, gibt sie das durch den sogenannten "Rundtanz" kund, indem sie bis zu drei Minuten im Kreis umherläuft und nach jeder Umdrehung ihre Richtung ändert. Diese etwas schwindlige Aktion fällt auch ihren Kolleginnen auf, die aber sofort erkennen, dass ein Freudentanz aufgeführt wird, worauf sie der tanzenden

Biene hinterherschwirren und so den Duft der gefundenen Pflanze wahrnehmen und sich daran in ihrer Zielfindung orientieren. Wächst das Objekt des Begehrens in etwas weiterer Entfernung, wird der "Schwänzeltanz" von der glücklichen Finderin aufgeführt, wobei sie zuerst eine gerade Linie "schwänzelt", worauf ein Halbkreisbogen nach links folgt, dann wieder eine gerade Linie und darauf ein Halbkreisbogen nach rechts usw. Eine Tanzschrittfolge, die schon so manchen Menschen überfordern könnte. Während wir durchs Tanzen höchstens Sympathien oder fehlende Koordinationsfähigkeit ausdrücken, gibt die Biene dadurch genaue Informationen über ihr Ziel an. Die Geschwindigkeit ihres Tanzes drückt aus, wie weit die Futterquelle entfernt ist, die Tanzrichtung hingegen zeigt die Richtung an, in die die Bienchen zu schwirren haben. Ziemlich ausgeklügelt, oder?

HILFE FÜR DIE BIENEN

Dass Bienen nach System tanzen, fiel auch schon dem deutsch-österreichischen Zoologen und Verhaltensforscher Karl von Frisch auf, der für die Erforschung des Bienentanzes 1973 mit dem Nobelpreis geehrt wurde und sich so in die Liste der Nobelpreis beehrten Lehrenden der Karl-Franzens Universität einreihte - somit begründete er auch die Tradition der Bienenforschung an der Uni Graz. Seitdem der Bienentanz entschlüsselt wurde, hat sich in der Forschung um die Honigproduzentin viel getan: HIVEOPOLIS, die "Smart City für Bienen" ist eines der neuesten Projekte, indem Forscher innen der Uni Graz in Kooperation mit internationalen Forschenden Robotertechnik in den Bienenstock integrieren, um so dem Insekt zu helfen mit Umweltveränderungen einfacher klarzukommen.

Dass den fleißigen Bienchen geholfen wird, besser auf Umweltveränderungen zu reagieren ist auch zwingend notwendig, wenn wir weiterhin von der pflanzlichen Nahrungsvielfalt profitieren wollen, denn jeder dritte Bissen, der in unseren Mund wandert, wurde im Grunde genommen irgendwann von einer Biene bestäubt. Von den ca. 100 Pflanzenarten, die etwa 90% des menschlichen Nahrungsbedarfs decken, werden ganze 71% von Bienen bestäubt - daraus ergibt sich ein globaler, ökonomischer Wert von 265 Milliarden Euro, Obwohl sich Bienen so leichtflügelig durch die Lüfte bewegen, sind sie eine milliardenschwere Insektengruppe, von der der Mensch höchst abhängig ist, aber doch so nachhaltig an ihrem Aussterben mitwirkt. Dabei muss man sich aber nicht vorwiegend um die Honigbienen sorgen, die

durch Imker_innen gezüchtet werden, sondern vorwiegend um ihre Artgenossin, die Wildbiene. Diese führt mehr oder weniger ein Single-Leben, produziert auch nur für sich Honig, ist aber maßgeblich an der Pflanzenbestäubung beteiligt. In Deutschland gilt schon mehr als die Hälfte der dort lebenden 561 Wildbienenarten als bedroht und stehen auf der roten Liste. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass durch Bebauung von Grünflächen, Begradigung von Flüssen, oder auch durch Intensivierung der Landwirtschaft den Bienen der Lebensraum genommen wird bzw. das Durchleben ihrer doch so kurzen Lebenszeit zu einer Unmöglichkeit gemacht wird. Der schwerwiegendste Faktor fürs Bienensterben ist aber wohl der Klimawandel. Zu milde Winter führen dazu, dass die Bienen zu früh wieder auf der Suche nach Pollen ausschwärmen, was sehr viel Energie kostet, die mangels Futterquellen nicht aufgefüllt werden kann. Außerdem ist es auch von großer Bedeutung zu welchem Zeitpunkt die neue Bienengeneration schlüpft, denn die Nahrungsquellen sind in einem zu milden Winter, wie gesagt, übersichtlich. Außerdem machen steigende Temperaturen die Biene anfälliger für die eingeschleppte Varroamilbe ein Parasit, der ganze Bienenvölker den Garaus machen kann und von dem in den letzten Jahren im Herbst und Winter immer wieder verstärkt "Bienenseuchen" ausgingen.

WIE KÖNNEN WIR UNSEREN FLEISSIGEN FREUNDINNEN HELFEN?

Hier einige Tipps: Grundsätzlich sollte man sich einen klimafreundlichen Lifestyle zulegen, was nicht nur den Bienen, sondern auch uns Menschen zugutekommt. Fahrrad statt Auto, Milchalternative im Kaffee, Minimal Waste (besser bekannt als Zero Waste) oder ein Second Hand Kleidungstück, anstatt einkaufen beim Moderiesen - Möglichkeiten für den Einstieg gibt es viele. Ganz konkret bienenfreundliche Handlungen sind zum Beispiel Bio Einkaufen, Schaffung von Nistplätzen, wie etwa Insektenhotels oder Urban Gardening (bzw. Casual Gardening, wenn mehr Fläche zur Verfügung steht) mit verstärktem Fokus auf die Futterpflanzen der Bienen - zum Beispiel blühende Kräuter wie Schnittlauch. Es gibt in Graz genug Möglichkeiten sich in Gemeinschaftsgärten zu engagieren - der Attemsgarten bei der Uni ist einer davon.

Ob man eher Typ Biene Maja ist und das ganze Leben ab jetzt dem Bienenschutz widmet, oder man eher der faule Willi ist, der sich morgens einmal einen Bio-Apfel gönnt – jede klimafreundliche Handlung ist ein Gewinn für Mensch wie Biene und hilft, dass die Bienchen noch lange auf unserem Planeten herumsummen können.

Viktoria Adelheid Wimmer



KLIMADEBATTE ____

Was soll das heißen?

Vor über einem Jahr, am 20. August 2018, streikte Greta Thunberg, damals 15 Jahre alt, das erste Mal vor dem schwedischen Parlament.

Mehr als ein Jahr später, am 26. September 2019, beteiligten sich allein in Österreich rund 65.000 Menschen am Earth Strike, um ein Zeichen zu setzen und Politiker_innen, große Konzerne, aber auch Einzelne zum Handeln aufzufordern und so der Klimaerwärmung entgegenzuwirken. Gretas Schulstreiks haben weltweite Ausmaße angenommen und die Klimadebatte in den öffentlichen Raum getragen. Themen wie Flugscham oder der Veganismus als Ernährung der Zukunft werden tagtäglich in den Medien diskutiert: Man kommt um die Klimakrise nicht mehr herum.

Während wir Menschen die Macht haben, diese Klimakrise zu stoppen, haben wir gleichzeitig dazu beigetragen, dass sich die Erde in den letzten Jahrzehnten, im Vergleich zu vorindustriellen Zeiten, um circa 1°C erhitzt hat. Dies geht aus dem Bericht des IPCC, dem Intergovernmental Panel on Climate Change, hervor. Dieser besagt auch, dass sich die Temperatur zwischen 2030 und 2052 um bis zu 1,5°C erhöhen könnte, wenn wir Menschen so weitermachen wie bisher. "Wie bisher" meint, weiterhin Emissionen zu erzeugen, also Ausstöße, die unserem Klima schaden. Das heißt: Autofahren, zu viel Fleisch essen, Fliegen, Fast Fashion konsumieren - all diese Handlungen führen dazu, dass sich das Klima erwärmt und dies gravierende Auswirkungen auf die Welt, in der wir leben, hat. Skeptiker_innen des Klimawandels verweisen häufig darauf, dass unsere Erde vor Millionen von Jah-



ren viel höhere Temperaturen aufwies, was damals die Abschmelzung der Pole zur Folge hatte. Allerdings vollzog sich dieser Temperaturwandel viel langsamer und hatte somit nicht die gleichen gravierenden Auswirkungen auf Umwelt und Artenvielfalt wie heute, wo sich die Temperaturen viel schneller verändert haben.

Auf unserer Erde gibt es einen natürlichen Treibhauseffekt, ohne den es kein Leben gäbe. Dabei trifft Sonnenlicht auf die Erde. Eine Schutzschicht in unserer Atmosphäre, bestehend aus verschiedenen Gasen, sorgt dafür, dass nicht die gesamte Strahlung wieder zurück ins Weltall gelangt. Dies reguliert die Temperatur auf unserer Erde, welche das Wachstum von Pflanzen und das Überleben von Mensch und Tier ermöglicht. Erhöht sich die Menge dieser schützenden Gase, erwärmt sich die Atmosphäre. Ursachen dafür sind unter anderem die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Erdöl, industrielle Prozesse und die Massentierhaltung, welche Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid oder Methan erzeugen. Es steht also fest, dass die Klimakrise durch den Menschen und seine Handlungen herbeigeführt wurde.

Laut IPCC haben wir also noch bis 2030

– das sind 11 Jahre – Zeit, um das Ruder herumzureißen und eine Erwärmung von über 1,5°C zu verhindern. Wie Greta Thunberg in ihrer Rede beim World Economic Forum in Davos im Jänner 2019 sagte: "Our house is on fire." Und wenn etwas brennt, dann sollte man schnell handeln. Hier ist das Handeln jeder und jedes Einzelnen gefragt, damit unser Planet auch in ein paar Jahrzehnten noch bewohnbar bleibt.

Während das alles sehr pessimistisch und beängstigend klingt, heißt das gleichzeitig, dass wir noch 11 Jahre Zeit haben, um nachhaltig etwas zu verändern. Dabei gibt es schon viele Schritte in die richtige Richtung: Die #fridaysforfuture-Bewegung, diverse Klimaabkommen, immer mehr Menschen fahren mit dem Fahrrad oder verschreiben sich der veganen Ernährung. Wir dürfen uns aber noch nicht ausruhen, denn während wir schon einiges geschafft haben, gibt es noch immer viel zu tun. Um mit den Worten, die man häufig auf den Plakaten der Freitagsdemos lesen kann, abzuschließen: "There is no planet B". Dessen sollten wir uns tagtäglich in unserem Handeln bewusst sein.

Lisa Miklauschitsch



Fridays for Future war gestern - heute gibt es Extinction Rebellion

"Das sechste Massensterben ist in vollem Gange – die Politik hört die Signale der Klimawissenschaften allerdings immer noch nicht und versagt darin, angemessen zu handeln. Wir haben uns entschieden zu handeln. Wir haben uns entschieden zu rebellieren, aus Liebe zu allem gegenwärtigen und zukünftigen Leben. Bunt und friedlich – aber entschlossen, zivil & ungehorsam." So die Facebook-Info zu Extinction Rebellion (XR).

"Wann, wenn nicht wir?"

Greta Thunberg und Fridays for Future haben erreicht, was Klimaexpert_innen seit Jahrzehnten nicht geschafft haben: die Klimakrise breitenwirksam zu thematisieren. Doch Reden allein ist für viele zu wenig. Im Oktober 2018 hat sich ausgehend vom Vereinigten Königreich eine weltweite soziale Bewegung gebildet, die vehement gegen das Aussterben rebelliert. Mittel der Wahl ist ziviler, gewaltfreier Ungehor-sam. Vielbefahrene Verkehrswege werden von Rebell_innen besetzt, um Aufmerksamkeit für wichtige Klimaziele zu bekommen. Festnahmen werden von vielen Aktivist_innen in Kauf genommen – diese sollen

politisch Verantwortliche unter Zugzwang setzen und zum Handeln bewegen.

Umstrittene Bewegung

Extinction Rebellion scheidet die Geister. Die einen sehen die Grassroot-Bewegung im Kampf mit falschen Mitteln. Für die anderen sind genau diese Mittel unsere letzte Hoffnung im Kampf gegen die Klimakrise. Die Wahrheit liegt wie so oft vermutlich irgendwo dazwischen. Die "gewaltfreien Radikalen" wie sich XR-Rebell_innen selbst bezeichnen, setzen sich medial gekonnt in Szene, um ihre Ziele zu erreichen. (siehe Infobox)

Was tut sich in Österreich?

Von 7.–13. Oktober fanden in Wien konzentrierte Aktionen zivilen Ungehorsams statt, koordiniert durch XR. In der Rebellion Week, die weltweit in vielen Hauptstädten (wie London, Paris, New York, Canbarra, Kapstadt und vielen anderen) zeitgleich stattfand, blockierten die Aktivist_innen der Extinction Rebellion Österreich den Wiener Ring und haben so den Verkehr für einige Stunden zum Erliegen gebracht. Im Gegen-

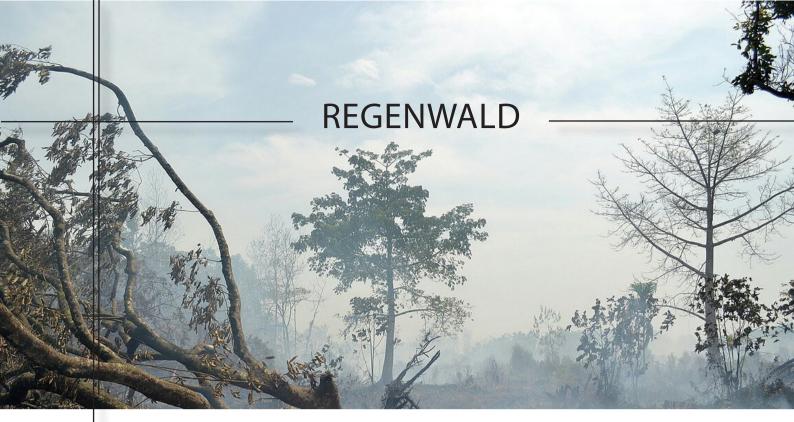
satz zu anderen Organisationen ist XR bekannt dafür mit der Polizei zu kooperieren, dennoch gab es bei der Blockade am Montag über 70 Festnahmen. Angemeldete Veranstaltungen wie Die-In's (auf den Boden legen und "sterben") sowie Trauermärsche und Protest-Kundgebungen sorgten österreichweit für Schlagzeilen.

Christina Zöhrer

Infobox

Was fordert die weltweite Rebellion gegen das Aussterben?

- 1. Tell the truth: Die Regierungen sollen die Wahrheit über die ökologische Bedrohung offenlegen. Der Klimanotstand soll ausgerufen werden.
- 2. Act now: Die Netto-Null-Treibhausgas-Emission soll bis 2025 erreicht werden. Das Artensterben soll gestoppt, der ökologische Raubbau umgekehrt werden.
- 3. Beyond politics: In Form von Bürger_innenversammlungen sollen Wege zur Überwindung der Klimakrise entwickelt werden.



UNSERE ZUKUNFT GEHT IN FLAMMEN AUF

Die grüne Lunge unserer Erde brennt. Schock und Anteilnahme sind zwar gut, können aber kein Feuer löschen oder Bäume pflanzen – heute zählen Taten!

Die Polkappen schmelzen, Hitzewellen und Dürreperioden werden zum Alltag und obendrein suchen wilde Feuer den brasilianischen Regenwald heim. Die Berichte in sämtlichen Medien erinnern immer mehr an Auszüge aus Science-Fiction Filmen und eine Horrornachricht jagt die nächste. Was bedeuten diese Veränderungen und welche Folgen ziehen die Regenwaldbrände nach sich?

Brände im Amazonas sind bereits des Öfteren aufgetreten. Das Außergewöhnliche an den aktuellen Flammen ist, dass die Brände und Brandrodungen im Vergleich zum letzten Jahr um 83 Prozent gestiegen sind. Insgesamt wurden in diesem Jahr 70.000 Brände verzeichnet und die Auswirkungen der Katastrophe sind auf der gesamten Welt spürbar. Die gezielte Rodung des Regenwaldes zählt als eine der Ursachen für die vermehrten Brände. Das gewonnene Holz wird für die Papier- und Zellstoffherstellung verwendet und die gerodete Fläche wird

überwiegend als Weideland für Rinder oder als Anbaufläche für Soja, das wiederum an Rinder verfüttert wird, genutzt. Ein weiterer Grund für die Rodung des Amazonas' ist der Bau von Minen zur Edelmetallgewinnung, das beispielsweise zur Herstellung von Handys verwendet wird.

Schockierend ist, dass einheimische Bauern eine Vielzahl der Brände selbst gelegt haben. Diese Einheimischen wollten durch das Legen eines Feuers an einer gerodeten Stelle Ackerland gewinnen. Durch die enorme Trockenheit in den Waldgebieten greifen diese Feuer schnell auf die Bäume über und verbreiten sich mit rasender Geschwindigkeit. Was hierbei verbrennt, sind nicht "nur" schöne Pflanzen und der Lebensraum von unzähligen einzigartigen Tierarten, sondern auch eine Vielzahl der Bäume, die der Luft eine namenswerte Menge an CO2 entziehen und dadurch als Art natürliche "Klimaanlage" für die Welt fungieren. Durch diese Kohlenstoffsenkung wird das Weltklima wesentlich beeinflusst. Nun geht dieser wichtige Klimaregulator in Flammen auf - Asche filtert bekanntlich kein CO2.

Wie man sieht wird es höchste Zeit involviert zu werden und es gibt viele einfache und unkomplizierte Wege einen Beitrag zu leisten – hier ein paar davon:

- auf Ökopapier und Recycling-Klopapier umstellen, beidseitig und generell weniger ausdrucken, beim Möbelkauf auf nachhaltige Forstwirtschaft achten (ausgewiesen durch FSC-Siegel)
- Fleischkonsum reduzieren und/ oder darauf achten einheimische Produkte zu kaufen
- nicht ständig neue Handys kaufen
- Ecosia-Suchmaschine verwenden, um mit jeder Suche dazu beizutragen, einen Baum zu pflanzen
- Rainforest Alliance: hier kann man spenden und auch eine Suchfunktion verwenden, um festzustellen wie und wo man nachhaltige Lebensmittel, Kosmetika und Küchenartikel kaufen kann (gekennzeichnet durch den grünen Frosch)
- ein Armband auf Treecelet. com kaufen und somit das Pflanzen von weiteren Bäumen (auf der ganzen Welt) finanzieren

Martina Braunegger

NACHHALTIGKEIT

Du willst in Graz umweltbewusst leben und nen?



Die ehrenamtlich geführte und mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnete Webseite www.nachhaltig-in-graz.at liefert diese seit Februar 2017 sehr umfassend. Einerseits werden hier nachhaltige Einkaufstipps präsentiert (verpackungsfrei/-arm, Milchautomaten, Second Hand, Upcycling, faire Mode, reparieren etc.), andererseits aber auch Sharing-Möglichkeiten, wie zum Beispiel offene Bücherregale (es gibt in Graz rund 100 davon!) oder Foodsharing-Fairteiler aufgelistet. Auf der Seite findest du auch Beschreibungen vieler Grazer Initiativen im Umweltbereich, bei denen du mitwirken kannst. Zu guter Letzt gibt es einen gut gefüllten Terminkalender mit vielen nachhaltigen Veranstaltungen, von Kleidertauschmärkten über Foodsharing-Events bis zu Diskussionsrunden etc.

Seit fast einem Jahr betreibt der Verein "Nachhaltig in Graz" auch einen Verschenkladen in der Leonhardstraße 38, 8010 Graz.

Öffnungszeiten: MO-FR 10-13 und 15-18 Uhr SA 10-13 Uhr

Hier können einerseits nicht mehr benötigte Dinge abgegeben werden, andererseits kann der Neukauf von Dingen durch freie Entnahme verhindert werden. Es geht darum, nichts Brauchbares wegzuschmeißen, nicht so viel Neues zu kaufen und nicht mehr Benötigtes wieder rasch in den Umlauf zu bringen. Grundsätzlich ist alles gratis, für die Miete des Geschäftslokals werden allerdings freiwillige Spenden gesammelt.

Der Verein sucht sowohl für die Webseite als auch für den Verschenkladen ehrenamtliche Mitarbeiter. Wenn du Lust hast mitzuwirken, dann melde dich hier:

bea@nachhaltig-in-graz.at!

Beatrix Altendorfer

EDNA-ANALYSE



Fische und andere Lebewesen geben ständig ihre DNA in das Gewässer ab. Sei es durch Kot, Urin, Schuppen oder andere Sekrete, die Körperzellen und damit ihre genetische Erbsubstanz enthalten. Schon geringste Mengen sind nachweisbar, sodass den Biologen der Universität Graz ein halber Liter Wasser genügte, um eine Fischart zu bestimmen.

In einer Diplomarbeit wurden diesen Sommer an der Enns und am Johnsbach Wasserproben entnommen und die darin enthaltene eDNA

(environmental DNA) nach einem genau definierten Protokoll im Labor analysiert.

"Auch wenn viele Kubikmeter Wasser pro Sekunde durchfließen: Nur eine Zelle genügt, um nachzuweisen, dass hier eine Äsche im Bach geschwommen ist", sagt Dr. Tamara Schenekar, Co-Betreuerin der Diplomarbeit am Institut für Biologie der Uni Graz.

Der Nationalpark Gesäuse ist ein besonders wertvolles Schutzgebiet in der Steiermark. Daher ist man

daran interessiert, diese neuartige Methode bei Untersuchungen einzusetzen. "Der Eingriff bei der Probennahme ist minimal und die Fische müssen nicht gefangen werden. Für bestimmte Fragestellungen kann uns eDNA gut weiterhelfen", sagt Forschungsleiter Mag. Alexander Maringer. Der Johnsbach wurde in einem EU-LIFE-Projekt bis 2010 naturnah umgestaltet und Verbauungen wurden entfernt. Seither wird überwacht, wie gut Fische, wie die Äsche oder die Koppe, den Wildbach nutzen können und wie weit sie aufsteigen.

"Wir kennen DNA-Analysen von kriminaltechnischen Untersuchungen. Aber nun wird diese Methode bereits erfolgreich für den Umweltund Naturschutz eingesetzt. Hier ist in den nächsten Jahren noch viel Neues zu erwarten!", sagt Univ.-Prof. Steven Weiss diesem Anwendungsbereich eine große Zukunft voraus.

Pressemitteilung Nationalpark Gesäuse



Zutaten für 4 Personen:

1 Hokkaidokürbis 1 Karotte 2 Tomaten 150g Couscous 200ml Gemüsebrühe Petersilie 4 Steinpilze 1/2 Zucchini Außer dem Kürbis sämtliches Gemüse waschen und in mundgerechte Stücke schneiden. Karotten in der Gemüsebrühe kochen lassen, den gewaschenen Kürbis in dickere Scheiben schneiden und dazugeben. Restliches Gemüse mit Rapsöl leicht anbraten.

Dann $150 \mathrm{g}$ Couscous dazugeben und für 5 bis 8 Minuten quellen lassen.

Wenn der Couscous fertig ist, diesen mit den Karotten in die Pfanne mit dem leicht angebratenen Gemüse geben.

Mit Salz und Pfeffer würzen. Nach dem Umrühren Couscous und Gemüse von der Herplatte nehmen und etwas ziehen lassen. Danach eine zweite Pfanne nehmen und in diese ebenfalls Öl gießen und die Kürbisscheiben anrösten.

Petersilie klein hacken und mit dem Gemüsecouscous vermengen.

Anrichten und mit Kernöl verfeinern.



Zutaten:

1 EL gehäuft mit Zucker
2 EL gehäuft mit Mehl
2 EL Milch
½ Apfel
1 TL gehäuft mit Zimt
1 TL gestrichen mit Backpulver

Mehl, Zucker, Backpulver und Zimt in einer kleinen Tasse vermischen. Milch dazugeben und vermengen, bis ein etwas flüssiger, glatter Teig entsteht

Dann den Apfel waschen, Kerne entfernen und in kleine Würfelchen schneiden. Diese dazugeben und unterrühren.

Die Tasse nun in die Mikrowelle stellen und bei 1000 Watt 1,5 Minuten backen.

Tipp: Wer möchte, kann gerne einige Zutaten austauschen. Statt Milch kann auch Apfelmus verwendet werden. Allerdings den Zucker bitte nicht ersetzen, sonst klappt das Backen nicht.

Optional kann man den Teig auch für 10-15 Minuten stehen lassen. Dadurch wird er noch fluffiger.

Apfel-Zimt Tassenkuchen



RÄTSEL

© krupion.de

| åport- reder- koot, Einbaum | Hall- pllanzo, Wohl- verielh | Hills- millel für die Podiktiss | ¥ | Gloil- schisse (3chill- lon) | Hallon. Millol- meer- issel | lang gezoge- ner Strand | ¥ | Boksest gle zere Überne- türliches |
|---|---|--|-------------------------------|---------------------------------------|---|--------------------------------------|--|---|
| * | | | | Pilas- zon- asbas- areal | - | G | | |
| sage- zägollos Bositz- strobon | | | | M | | | | grays. |
| * | C ₄ | | 8 | 35 | Flacks, Facer- piloszo | 2 2 | | Abk, für Enre- päloche Union |
| Grün- Säcke in Dori | | | Lobrede | • | | | | |
| Bolreido- korn- ochalos | - | | | 95 | | hoch- toiniger Sampl- vegel | | |
| * | | 3 | | | | | | Höhor-, Welter- extwick- lung |
| Miches- lesions | Schüler- grappe; Schul- zimmer | | Tolofesal | | | | G | |
| milioi- asiai, Färsion- tiai | | | | | Danor- bozeg (Kerz- wort) | | | |
| knapp, spärlick | | | feel- fiches Esses | | 97 | 0 0 | x | |
| • | | | * | Stadt on der Wolfen Eleinr | Brachholt | | andioser Stollo, andio- sen Ort | |
| Spoine- lisch | | - 1 2 | C ₈ | ** | 80. AX | 0 0 | 200, 400 | |
| voralisi: Zimmer, Wobs- man | | moroch, loight 20r- tailead | | ologani, go- orbmack- voli | • | 1 1 | | |
| | | G | | .5 | | päns- liher Weld- vogel | | |
| Fluor in Miloi- carepa | Aktus- blindel | | ente- weglich | | | | G | |
| | | | | Singer, Bostor | 9 | | Doroh- fahrt, Doroh- gang | |
| * | | | | 80.4 | | 8 | | |
| tioleer Torton- bodee | | . 3 | Firmos- zelohen, Signet | Q | Signal- farke | | | |
| * | | | ľ | | C ₂ | | | louchter Wiesen- greed |
| ango- inifito Holladio | | Houp!- stadt yon Karnda | • | | | | | Y |
| • 7 | | | | | tracke- nes Gras (/ leh- tation) | i i | | |
| Areahil, Masse | | Aptul- cino | 2 | | | | | |

| 1 | | 5 | | | 8 | | | 6 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 2 | | 6 | 3 | | | |
| | 7 | 8 | | | | | 9 | 5 |
| 9 | | | | | | | 3 | |
| 5 | | 1 | 3 | | 9 | | 7 | |
| | | 7 | | 5 | | | | 4 |
| 8 | | 9 | | 7 | 2 | | | |
| 2 | 1 | 3 | | 4 | | 7 | 6 | |
| | | 4 | | 3 | | 1 | 8 | 2 |

© kompf.de

| 6 | 3 | 9 | | 8 | | | 2 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 8 | | | | | | | |
| 1 | | 7 | 9 | 5 | | | 4 | |
| 2 | | 1 | | | | 4 | 6 | |
| | 6 | | | 1 | 7 | | | 9 |
| | | | 2 | | | | 7 | |
| | | | | | 5 | | | 7 |
| | 5 | 8 | | | | 6 | 3 | |
| 7 | | | | 3 | | 1 | | |

Lösungen:

| | | | K | | | | Α | |
|---|--------|--------|--------|-----|-----|-----|-----|----------|
| K | Α | N | U | | E | L | B A | 1 |
| | R | Α | F | F | G | | E F | |
| Α | N | G | E | R | | b | R | |
| | | Е | | Е | L | O | | ŧ |
| | K | L | E | I | E | | _ (| |
| В | Α | S | I | L | ı | K | A | |
| | | C H | ı | Α | N | R | U | |
| | K | | Α | N | _ | Α | В |) |
| | | Е | ı | D | I | Ν | E | R |
| K | | R | G E | | | | | |
| | S S | E | E | | A (| ţ ۱ | H S | |
| | S | _ | R | | | Н | | ‡ |
| G | Е | M | Α | | 1 | | | _ |
| | | U | | S | Т | Α | RI | R |
| 0 | D | Е | R | | | Ψ | | |
| I | O S | R | Т | E | | _ | ŢΤ | |
| | | В | | R | | R I | ф 1 | |
| E | | E | L : | 5 (|) H | 1 | 3 | |
| | | | 0 | Т | Т | Α | W | Α |
| N | | N | G | E_ | | | Ęι | |
| | R | | 0 | R | Α | N | Ģ E | |

| 1 | 3 | 5 | 7 | 9 | 8 | 2 | 4 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 9 | 2 | 5 | 6 | 3 | 8 | 1 | 7 |
| 6 | 7 | 8 | 2 | 1 | 4 | 3 | 9 | 5 |
| 9 | 2 | 6 | 4 | 8 | 7 | 5 | 3 | 1 |
| 5 | 4 | 1 | 3 | 2 | 9 | 6 | 7 | 8 |
| 3 | 8 | 7 | 6 | 5 | 1 | 9 | 2 | 4 |
| 8 | 6 | 9 | 1 | 7 | 2 | 4 | 5 | 3 |
| 2 | 1 | 3 | 8 | 4 | 5 | 7 | 6 | 9 |
| 7 | 5 | 4 | 9 | 3 | 6 | 1 | 8 | 2 |

| 6 | 3 | 9 | 4 | 8 | 1 | 7 | 2 | 5 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 8 | 4 | 7 | 2 | 3 | 9 | 1 | 6 |
| 1 | 2 | 7 | 9 | 5 | 6 | 3 | 4 | 8 |
| 2 | 7 | 1 | 5 | 9 | 8 | 4 | 6 | 3 |
| 4 | 6 | 5 | 3 | 1 | 7 | 2 | 8 | 9 |
| 8 | 9 | 3 | 2 | 6 | 4 | 5 | 7 | 1 |
| 3 | 1 | 2 | 6 | 4 | 5 | 8 | 9 | 7 |
| 9 | 5 | 8 | 1 | 7 | 2 | 6 | 3 | 4 |
| 7 | 4 | 6 | 8 | 3 | 9 | 1 | 5 | 2 |